

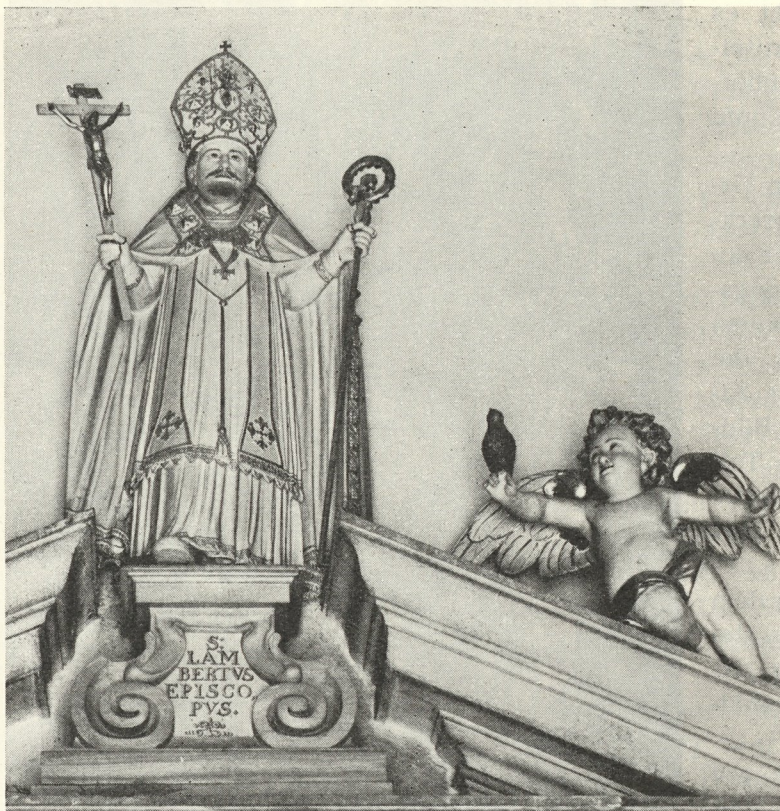


Abb. 275. St. Lambert von Adam Niederl. 1640

Eigenhändig aber undatierend verpflichtete sich Hönel in Gurk, für den rechtsseitigen Abschlußaltar des Lambrechter Münsters die Statuen Dolorosa, Katharina, Barbara, Johann Ev., Stefan, Laurentius, Bonifaz und Blasius zu stellen, dazu 3 „Historien“, Marterdarstellungen, die in der Mitte übereinander plaziert werden sollen: Vitus, Emmeram und Placidus. Der erstere ist wohl aus Raumgründen weggeblieben, die übrigen Bildnisse sind noch am Altare (Tafel 63). Noch

breitflächiger, „plattgedrückter“ als hier Bonifaz und Blasius sind die vier Kirchenlehrer an der Brüstung des Orgelchors. Die Abschlußzahlung hiefür erhielt er am 5. März 1641.

Auch einen Vorschuß auf „angehende mehrere

Arbeit“. Diese war? Ein Hochaltar für Mariazell. Zur Reise dorthin ward ihm außer Bargeld auch eine Hirschenhaut mitgegeben, am 9. Juni 1641 wurden „Meister Michaeln Sachen“, darunter Getreide, Schmalz und Speck, nach Aflenz geführt. Am 9. September 1641 erhielt er wegen des Cellerischen Choraltar 273 fl, am 20. September die „Bildthawerin“ 30 fl als Leihkauf für eben diesen Altar. Er steht heute in der Mariazeller Filialkirche St. Sebastian (Abb. 274). Mit einem gütigen Vaterkopf steht St. Benedikt breitpurig vor uns, beinah übergenu kerben sich die plissierten Rillen in das zeremoniöse Chorkleid, die Kukkule oder Flocke. Plastisch fesseln mehr die prachtvollen Passionsreliefs der Säulen.

Am 12. September 1641 ward Michael Höhnle und seiner Frau Maria in St. Lambrecht ein Knabe Dominik Lambert, am 31. August 1644 in Aflenz ein Knabe Albin getauft. Einen Gesellen brachte Hönel schon nach Lambrecht mit; 1643 muß er verunglückt sein, denn am 29. Dezember erhielt der Bader Jodel für seine Heilung 3 fl. In Aflenz endlich erfahren wir seinen Namen: Am 21. Mai 1647 ward dem Sebastian Mass „bey dem Herrn Bilthauer alhier“ ein kleiner Hanns getauft. Schon am 24. August 1642 ward Hönel in Aflenz der „Bub“ des Stiftlambrechtischen Gärtners „zu der Pildthauer Kunst verdingt“. Der Abt beglich die Kosten von 6 fl. Den Namen erfahren wir nicht. Hönel und Mass trafen wir später in Judenburg, ein machtvolles Werk Sebastian Mass' haben wir in Murau zu Gesicht bekommen. (Tafel 72.)

Am 30. Juni 1640 erhielt der „junge bildhauer im markt St. Lamprecht“ als Vorschuß für zukünftige Arbeit das Honorar in Form von Getreide, Schmalz und „spöck“. Wer war er? Adam Niederl, dem am 18. Oktober hier ein ungenanntes Kind getauft wurde. Andere Kinder hatte er von 1643—1648 in Judenburg, 1651 zahlt er dort noch